

Budapest den 15/IV, 1947

Liebe Kristine!

Ihr lebenswürdiges Schreiben  
aus Wien war für uns eine recht  
geringe Überraschung. - Wir haben ja  
noch die leise Ahnung, - dass  
die beabsichtigte Europa-reise - noch  
so schnell verwirklicht werden werde, -  
und ist es für uns eine un-  
erwartete Enttäuschung, - dass wir  
nun der Freude und der Vergnügen,  
Ihre zu sehen, - und kennen zu  
lernen, - infolge dieses unverständ-  
lichen Visum-verbots, - verlustig  
werden. - Wir hoffen, - vollauf  
gelingt es doch, - in letzten  
Augenblick, - die Einlassbewilligung  
noch zu erlangen zu erhalten.



natürlich bröckelt die Krönung der Welt  
Europas, - für einen Beschauer, - der  
diesen Weltteil noch in unversehrtem  
Zustand gekannt hat, - wenig  
erquickliches; - auch täuschen oft  
Einsparungen an der finsternen  
Schreckenszeit ansetzt, - an der Tiefe  
unseres Bewusstseins, - und fragen  
wie die dunklen Gespenster der  
Ergebnisse, - an unserer Seele, -

- Leider ist die Situation  
Europas bei weitem nicht  
geregelt, - und ist es so ernstlich  
unbestimmt, - warum überhaupt  
von einer sicheren Lösung der  
bestehenden Probleme, - von einer  
stabilen Lage gesprochen werden kann.  
Mein Heffe, - 25 Jahre alt, - da die  
l. Eltern ebenfalls gekannt hat, - ist

da Anprobiert, Europa bröckelt keine  
Zukunftsmöglichkeit, - und bröckelt  
mit allen Mitteln, nach Kanada, oder  
W.S. B. zu kommen. - Augen bröckelt  
weil er bereits in Frankreich, wo er  
eine Anstellung fand. - Während seiner  
Wiener Anwesenheit, spielte er auch Ombel  
Krabat auf.

Der Stein, (es ist kein Ring, sondern  
nur ein Brillant 0,6- ct unget.)  
ist nun in meinen Besitz, - und habe  
ihn vorige Woche, - von Freund, - der  
so liebenswürdig war, ihn über  
drei Jahre lang unter vielen Gefahren  
(von rechts u. links) an sich zu bewahren,  
zurück bekommen, - und steht Ihnen,  
besw. dem bevollmächtigten Bekannten  
zur Verfügung. -

Viele Einsparungen täuschen auf, - als  
wäre der Stein wieder zu sehen bekommen. -  
Im Januar 1944 erwähnte der l.  
Vater, dass er den Stein für veräußern  
gellente. - Nachdem der Preis der

Edelsteine fast während Krieg, - während  
des Krieges, - überredete ich ihn, - den  
Vorkauf mögl. auf einen späteren Zeit  
punkt zu verschieben, - um günstiger  
abschneiden, - und bat ihn gleichzeitig  
ein Darlehen von 300 Pengö, - damit  
er mehr Mühe und Möglichkeit habe,  
mit dem Vorkauf zu warten. - ~~Ende~~ <sup>44</sup> ~~Wüste~~  
Maix <sup>44</sup> zahlte man etwa 10,000  
Pengö für den Stein, - (allerfalls stark  
über den Weltmarktpreis).

Nach der Besetzung Ungarns, -  
würde mit dem Stein eingedacht, - mit  
der Bitte, ihn sofort zu verkaufen. -  
I. Anna Liss überbrachte das Couvert, - und  
auch den Abschiedsbrief von der l.  
Eltern an Frau Schedyin, - für meine  
Adresse). - In der damaligen bedrückten  
Krisenzeit, fand sich überhaupt  
kein Käufer, - denn es bestand für  
eine teoretische Verwertungsöglichkeit  
v. 2-3000 R, - und würde von

11

Vorkauf, - nach Fühlingsnahme mit  
den l. Elben, - wieder Abstand  
genommen.

Inzwischen wurden eine Anzahl  
Beschränkungen und fidenfeindliche  
Verordnungen erlassen. - Vermögens  
gegenstände, Wert sachen wurden  
abgegeben werden. - Ich verbrachte  
den Teil des Obhins meines Freundes  
an "

Im Juni wurde ich seitens der l.  
Elben verständigt, - ich könnte sie  
am nächsten Tage besuchen, - [Besuch  
war mir selten möglich], und sollte  
ich im beding<sup>auch</sup> den Teil zurück bringen.  
Dies war nicht möglich, - da mein  
Freund so sehr weit nicht erreichbar  
war und wollte ich auch nicht  
den Teil in meinen Besitz habe; -



auf Scheritz und Trist war man  
auf der Lraone einer Festnahme,  
Überwindung ausgeübt. -

Es erfolgte dann unsere letzte  
Zusammenkunft; - ich pedete Ihnen  
gutes Muth zu; - glaube aber, -  
besonders die l. Mütter, - was ihres  
Schicksals volle bewirkt. - Die Lage  
war damals ziemlich heillos, - doch  
was tatsächlich erfolgt ist, - übertrifft  
alle innere schlimmsten Erwartungen  
und Befürchtungen. -

Fräulein Lebergen, - die ich damals  
aufsuchte, ~~berichtete~~ berichtete mir, -  
sie hätte kürzlich einen verzeifellen  
Brief v. Vater erhalten, mit Bitte  
im Geld, - und habe sie dann auch  
200 P. - ihm zugesendet. -  
Auch von Weltweit erhielt der l. Vater

eine ähnliche Summe, - und glaubt  
dies, - die l. Eltern waren damals  
genügend mit Geld versehen, - und  
waren ja auch noch in Besitz v. 3  
oder 4 Edelsteinen, - die in ihre  
Kleider eingewickelt waren; - all diese  
Wünsche betreffend Ausammlung  
mancher Mittel, - entsprachen  
ergänzlich einem leicht erkelarlichen  
nervösen Zustand.

In Ungarn haben wir tatsächlich  
im Gebot der Väter, - der Währung,  
Brüchen bedienung, - Verpflegung,  
Sicherheit u. s. w. - viele Fortschritte  
zu verzeichnen, - doch stehen wir  
noch weiter west von der normalen  
Verhältnisse der Friedenszeit.  
Währungsfrage ist sehr schwer;



ke herrsche schon sagen keine Bau-  
fähigkeit. - Meine Frau hat mir den  
einstigen Wunsch, - eine noch so kleine  
Wohnung zu besitzen, - ohne Kost in volles,  
besw. Ca - micker.

Die allgemeine Lage - in Lulande,  
wie auch in Gebiete der grossen  
Auslandspolitike is wenig befriedigend.  
- Eine vollständige Unsicherheit der  
Zukunft. -

Hoffentlich wird es uns doch  
möglich sein, - Sie zu sehen. -  
Wir wünschen Ihnen jedenfalls  
eine glückliche Fahrt und  
angenehmen Aufenthalt, - und  
verbleiben mit bestem Grüsse  
und Empfehlung an Ihre Herrn Gemahl  
und Frau Schwende

Edmund Kronberger  
und Frau.